



Konzeption



DREIKÄSEHOCH E.V.

**Pädagogische Gesamtkonzeption der
Kindertagesstätte Dreikäsehoch e. V.**

Im Hohland 5

79331 Teningen/ Köndringen



„Du hast ein Recht
genauso geachtet
zu werden
wie ein Erwachsener.

Du hast das Recht,
so zu sein, wie du bist.
Du musst dich
nicht verstellen
und so sein,
wie es die Erwachsenen wollen.

Du hast ein Recht
auf den heutigen Tag,
jeder Tag deines Lebens
gehört dir,
keinem sonst.

Du, Kind,
wirst nicht erst Mensch,
du bist ein Mensch...“

(Janusz Korczak)

In unserer Konzeption verstehen wir einige unserer Vorstellungen als vorläufig. Sie erfordern noch eine Ausgestaltung im Rahmen einer gelebten und kritisch reflektierten Praxis.

2. Auflage, Januar 2017



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Trägers	1
2. Die Kita Dreikäsehoch	2
2.1. Der Träger.....	2
2.2. Leitbild.....	2
2.3. Beschreibung der Betreuungsmodelle	3
2.4. Personalschlüssel und Personal	4
2.5. Pädagogisches Team	4
2.6. Öffnungs- und Schließzeiten	7
2.7. Kosten.....	7
2.8. Räumlichkeiten und Außengelände	8
2.9. Sicherheit.....	9
2.10 Tagesablauf	9
2.11 Platzzahlen und Gruppengröße	12
2.12 Ernährung	13
2.13 Hygiene.....	14
2.13 Schlaf- und Ruhezeit.....	15
2.14 Gesundheitsvorsorge und Krankheit	16
2.15 Gesetzliche Grundlagen.....	16
3. Pädagogisches Konzept.....	18
3.1 pädagogische Grundhaltung	18
3.2 Eingewöhnungskonzept.....	20
3.2.1 Das Berliner Eingewöhnungsmodell.....	21
3.2.2 Die Vorbereitung.....	22



3.2.3 Dauer und Ablauf.....	22
3.3.6 Reflexion der Eingewöhnungszeit	24
3.3 Partizipation der Kinder	24
3.4 Sauberkeitserziehung	28
3.5 Beobachtungs- und Dokumentationskonzept.....	29
3.6 Inklusion - Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf.....	30
3.7 Was uns sonst noch wichtig ist	31
4. Bildungs- und Entwicklungsfelder nach dem Orientierungsplan BW	34
5. Elternmitarbeit	39
5.1. Erstgespräch.....	39
5.2. Entwicklungsgespräch	39
5.3. Partizipation der Eltern.....	39
5.4. Elternbeirat.....	40
6. Qualitätsentwicklung und -sicherung	41
Impressum.....	43



1. Vorwort des Trägers

Liebe Leserinnen und Leser, Liebe Eltern und zukünftige Eltern!

Das vorliegende Konzept versteht sich als Grundlage der Arbeit in der Kindertagesstätte (Kita) des Elternvereins Dreikäsehoch e.V.

Interessierte Eltern und ein motiviertes, gut aufeinander abgestimmtes Team haben sich zusammengeschlossen und machten es möglich, diesen Verein, mit dem Ziel der Betreuung und Förderung der Kinder, im September 2015 zu gründen.

Unser Anliegen ist es, den Kindern im Kita-Alltag einen Lebensraum zu schaffen, in dem sie sich wohl und geborgen fühlen.

Sie werden Wissenswertes über die pädagogischen Ziele unserer Kindertagesstätte innerhalb dieser Konzeption erfahren, aber auch interessante Details über das Alltagsleben in unserer Kinderkrippe.

Unsere Konzeption ist mehr als "gedrucktes Papier" - Sie ist Ausdruck des Lebens unserer Kindertagesstätte.



2. Die Kita Dreikäsehoch

Die Kita Dreikäsehoch ist eine kleine Einrichtung für Kinder im Alter vom 1. bis zum 3. Lebensjahr. In familiärer Atmosphäre werden die Kinder partnerschaftlich und mit viel Feinfühligkeit betreut, gefördert und in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Träger der Kita trägt zum Gelingen bei. Im Folgenden möchten wir ein Bild über die Rahmenbedingungen unserer Einrichtung vermitteln und unsere Arbeit vorstellen.

2.1. Der Träger

Der Träger unserer Kinderkrippe ist der im September 2015 neu gegründete Verein „Dreikäsehoch e.V.“

2.2. Leitbild

Das Kind steht im Mittelpunkt mit all seinen Bedürfnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten. Wir geben den Kindern durch stetige Reflexion unserer Arbeit die Möglichkeit, sich zu entfalten und altersgerecht zu entwickeln, die Kinder erfahren das Gefühl ernst genommen zu werden, Teil einer Gruppe zu sein und Nähe und Geborgenheit zu spüren. Als familienergänzende Bildungsstätte soll unsere Krippe ein zweites zu Hause für Kinder und Eltern darstellen, gezeichnet von Vertrauen, Transparenz und Gemeinschaft.

Wir unterstützen die Eltern dabei, Familie, Beruf und Erziehung unter einen „Hut“ zu bekommen, stehen ihnen partnerschaftlich bei Fragen zur Seite und pflegen ein vertrauensvolles Verhältnis zu jeder Familie, somit unterstützen, fördern und stärken wir den Erziehungsauftrag der Eltern.

Wir heißen jedes Kind und dessen Familie unabhängig der kulturellen oder sozialen Herkunft, der Religionszugehörigkeit, mit oder ohne Behinderung recht herzlich willkommen.



2.3. Beschreibung der Betreuungsmodelle

Die Eltern können individuell zwischen vier verschiedenen Betreuungsmodellen wählen.

Modell 1 - VM

6.45 Uhr – 13.15 Uhr

Es sind Frühstück und Mittagessen enthalten

Modell 2 – S1

6.45 Uhr – 15.15 Uhr

Es sind Frühstück und Mittagessen enthalten, der Mittagsschlaf ist ein fester Bestandteil dieses Modelles.

Modell 3 - GT

6.45 Uhr – 16.30 Uhr

Es sind Frühstück, Mittagessen und ein Mittagssnack enthalten. Der Mittagsschlaf ist hier ein fester Bestandteil. Am Freitag ist dieses Modell nicht wählbar.

Modell 4 – S2

6.45 Uhr – 17.30 Uhr

Es sind Frühstück, Mittagessen und ein Mittagssnack enthalten. Der Mittagsschlaf ist ein fester Bestandteil dieses Modelles. Es ist nur dienstags und donnerstags wählbar. Am Dienstag setzt Modell 4 die Teilnahme am Kinderturnen des TV Köndringen voraus.



2.4. Personalschlüssel und Personal

Um den Bildungsauftrag und den Orientierungsplan umsetzen zu können arbeiten in unserer Krippe ausschließlich pädagogische Fachkräfte und pädagogische Fachkräfte in Ausbildung. Unser Team setzt sich zusammen aus:

- Einer Erzieherin/Heilpädagogin B.A. (Leitung) 100 %
- Einer Erzieherin (stellvertretende Leitung) 100 %
- Einer Kinderpflegerin 100 %
- Einer Hauswirtschafterin 80 %
- Einer Kinderpflegerin in Ausbildung 100 %

Für unsere Kinderkrippe ist ein Personalschlüssel von 3,1 vorgeschrieben. Dieser setzt sich aus der Einrichtunggröße, Kinderanzahl und Öffnungszeiten zusammen und ist somit erfüllt.

2.5. Pädagogisches Team

Dadurch dass sich unser Team aus verschiedenen Kompetenzen, Stärken und Interessen zusammensetzt und wir uns als demokratisches und partnerschaftliches Team verstehen wollen, sind bei uns Offenheit, Respekt und Vertrauen sehr wichtig. Das soll sich nicht nur im Umgang im Team widerspiegeln sondern in jeder Art von Beziehung. Das bedeutet auch in der Beziehung mit den Kindern und den Eltern. Doch nicht nur diese Punkte sind uns bei unserem gemeinsamen Verständnis der Teamarbeit sehr wichtig. Ebenso wichtig sind uns folgende Punkte:

Verfügungszeit

In unserer Kita ist die Verfügungszeit des gesamten Teams auf 20 Stunden pro Woche festgelegt. Jedes Teammitglied hat festgelegte Zeiten in dem es sich für Vor- und Nachbereitungen der pädagogischen Arbeit zurückziehen kann.



In der Verfügungszeit werden in der Regel bürokratische und organisatorische Aufgaben erledigt. Ebenso schafft sie Zeit, um zu analysieren, zu planen und zu recherchieren.

Grundlage für das pädagogische Handeln, für Angebote und Projekte, für die Portfolioarbeit und Elterngespräche ist das fortlaufende Beobachten und Dokumentieren der einzelnen Kinder, aber auch der gesamten Gruppe. Die Verfügungszeit bietet Raum und Zeit, um Beobachtungen zu analysieren und Dokumentationen zu erstellen und darauf einzugehen.

In der Verfügungszeit werden aber auch Teamsitzungen, die dem regelmäßigen Austausch und der Qualitätsentwicklung dienen sollen sowie Vorstandssitzungen und Elternbeiratssitzungen organisiert und reflektiert.

Außerdem fällt die stetige Recherche über sämtliche pädagogischen Themen zur eigenen Weiterbildung und zur Qualitätssicherung in die Verfügungszeit.

Umgang mit Konflikten

Konflikte dürfen sein. Jeder größere Konflikt wird in unserem Team angesprochen und es wird versucht eine Lösung zu finden. Wir versuchen uns dabei an die Regeln der Kommunikation (Ich-Botschaften / Aktives Zuhören / etc.) zu halten. Auch in Konfliktsituation ist uns ein höflicher Umgangston wichtig. Konstruktive Kritik sehen wir als Chance zur Verbesserung unserer Arbeit.

Reflexionszeiten

Um unsere Arbeit stetig zu reflektieren und zu optimieren ist uns regelmäßiger Austausch sehr wichtig. Dies geschieht in Teamsitzungen, Kurzbesprechungen, Mitarbeitergespräche, Großteamsitzungen und im Austausch mit dem Elternbeirat und der gesamten Elternschaft die wir ebenfalls als Teammitglied ansehen.

- Teamsitzungen:

Unsere Teamsitzung findet einmal wöchentlich am Freitag zwischen 13.00 Uhr und 14.15 Uhr statt. Diese dient zur Reflexion der vergangenen und zur Besprechung der folgenden Woche, zur Zielsetzung, trägt zur Teamfindung und zur



Gemeinschaftsfähigkeit bei. Zusätzlich bietet sich die Möglichkeit zur Besprechung des Dienstplans, der Auswertung der Beobachtungen und Dokumentationen und zur Weiterentwicklung der gesamten pädagogischen Arbeit.

- Kurzbesprechungen:

Kurzbesprechungen finden in der Zeit statt in der die Kinder schlafen. Diese setzt nicht voraus, dass alle Teammitglieder anwesend sind. Kurzbesprechungen sind zum Ideenaustausch und zum Sammeln der inhaltlichen Themen der Teambesprechungen.

- Mitarbeitergespräche:

Jährliche Mitarbeitergespräche zwischen der Leitung und den einzelnen Fachkräften, sowie Gespräche zwischen dem pädagogischem Personal und dem Vorstand dienen dem persönlichen Austausch und der Reflexion. Hier soll die Einschätzung der persönlichen Arbeit der Fachkräfte sowie persönliche Ziele der Fachkraft ermittelt werden.

- Großteamsitzungen:

Anwesend sind hier die gesamte Vorstandschaft und das gesamte pädagogische Personal sowie in manchen Fällen der Elternbeirat. Diese Sitzung soll dem Gesamtaustausch dienen. Diese kann das Planen des Krippenjahres, das Planen von Festen, Konfliktbewältigung, Ideenaustausch, die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und der Konzeption beinhalten.

- Austausch mit dem Elternbeirat/Elternbeiratssitzung

An den Elternbeiratssitzungen nimmt die Leitung, stellvertretend für das pädagogische Personal, teil. Hier werden die Belange der Eltern besprochen und gemeinsame Zielvorstellungen ausgehandelt.



2.6. Öffnungs- und Schließzeiten

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Vormittags (VM)	6:45 – 13:15 Uhr	6:45 – 13:15 Uhr	6:45 – 13:15 Uhr	6:45 – 13:15 Uhr	6:45 – 13:15 Uhr
Sonderzeit 1 (S1)	6:45 – 15:15 Uhr	6:45 – 15:15 Uhr	6:45 – 15:15 Uhr	6:45 – 15:15 Uhr	6:45 – 15:00 Uhr
Ganztags (GT)	6:45 – 16:30 Uhr	6:45 – 16:30 Uhr	6:45 – 16:30 Uhr	6:45 – 16:30 Uhr	
Sonderzeit 2 (S2)		6:45 – 17:30 Uhr *		6:45 – 17:30 Uhr	

*16.30 Uhr bis 17.30 Uhr betreutes Kinderturnen in der Sporthalle Köndringen

Insgesamt haben wir circa 26 Schließtage (Werktage) im Krippenjahr. Diese werden den Eltern zeitnah, nach den Sommerferien, schriftlich mitgeteilt.

Zusätzlich dienen zwei Tage der Planung der pädagogischen Arbeit und des Krippenjahres. Zwei weitere Tage stehen dem Team für eine Teamfortbildung zur Verfügung. An diesen vier Tagen ist die Einrichtung ebenfalls für die Kinder geschlossen.

2.7. Kosten

Betreuungsgeld, Essenspauschale, Sorglos-Paket

Die Kosten für das Betreuungsgeld, für die Essenspauschale und das Sorglos-Paket setzen sich nach den jeweiligen Tagen und den frei wählbaren Betreuungsmodellen zusammen. Für den Monat August (Sommerferien) werden keine Entgelte fällig, da die Kosten auf 11 Monate umgelegt sind. Die durchschnittlichen Öffnungs- und Schließtage sind in den Berechnungen bereits berücksichtigt.

In der Essenspauschale sind Kosten für die in der Einrichtung frisch zubereiteten Mahlzeiten und für Getränke während der Betreuungszeiten enthalten. Extrakost wie Milchpulver/Gläschen sind nicht enthalten. Das Sorglos-Paket ist eine Service-Pauschale für unseren Wäscheservice und für Hygieneartikel wie Windeln (Pampers), Feuchttücher, Taschentücher, Toilettenpapier, Zahnpasta etc.



Übersicht Betreuungsblöcke und der dazugehörigen Entgelte:

		Betreuungsgeld pro Wochentag / Monat	Essenspauschale pro Wochentag / Monat	Sorglos-Paket pro Wochentag / Monat
Vormittags (VM)	6:45 – 13:15 Uhr	65,50 EUR	4,40 EUR	6,60 EUR
Sonderzeit 1 (S1)	6:45 – 15:15 Uhr	82,00 EUR		
Ganztags (GT)	6:45 – 16:30 Uhr	93,00 EUR		
Sonderzeit 2 (S2)	6:45 – 17:30 Uhr	104,00 EUR		

Beispiel:

	Montag				Dienstag				Mittwoch				Donnerstag				Freitag				
Betreuungsblock *1	VM	S1	GT	S2	VM	S1	GT	S2	VM	S1	GT	S2	VM	S1	GT	S2	VM	S1	GT	S2	gesamt *3
Betreuungsgeld *1	65,50	82,-	93,-	-	65,50	82,-	93,-	104,-	65,50	82,-	93,-	-	65,50	82,-	93,-	104,-	65,50	82,-	-	-	344,50 €
Essenspauschale *2	4,40 €				4,40 €				4,40 €				4,40 €				4,40 €				17,60 €
Sorglos-Paket *2	6,60 €				6,60 €				6,60 €				6,60 €				6,60 €				26,40 €
gesamt *3	93,00 €				115,00 €				- €				104,00 €				76,50 €				388,50 €

Ausfüllhinweise:

- *1 – Zutreffendes umkreisen.
- *2 – Bei betreuungsfreien Tagen streichen.
- *3 – Bitte summieren und eintragen.

2.8. Räumlichkeiten und Außengelände

Die Kinderkrippe besteht aus einem großen sowie einem kleinen Gruppenraum, einem Schlafsaal, einem Wasch – und Wickelbereich, einer Küche mit Essbereich, einem Wäscheraum, einer Personaltoilette und einem Büro mit einer Gesamtfläche von ca. 110 qm. An unseren Räumlichkeiten grenzt ein kleines aber feines Außengelände mit einem Sandkasten und einer Rutsche an. Im Sommer wird auf einem großen Trampolin gesprungen und getobt. Erste Kontakte mit Haustieren werden ebenfalls geknüpft. Unser Hase Krümel ist in unsere Hasenecke des Außengeländes zu Hause. Der große und kleine Gruppenraum sind in unterschiedliche Funktionsbereiche aufgeteilt, wie zum Beispiel dem Baubereich im großen Gruppenraum, der durch unterschiedliche Bausteine aus Holz oder Plastik, einer Holzseisenbahn, verschiedenen Autos, Tieren und Menschenfiguren zum Bauen und Konstruieren verschiedenster Figuren und Landschaften einlädt. Bunte Motorikmatten, die ebenfalls im großen Gruppenraum ausliegen, regen zum Krabbeln, Klettern und zum Ausprobieren unterschiedlichster Gangarten an. Eine Ecke unseres großen Gruppenraumes wird zum Musizieren, zum Puzzeln usw. genutzt. Oft tanzen, singen



und toben wir im großen Gruppenraum, der Morgenkreis findet dort täglich statt. Der kleine Gruppenraum ist aufgeteilt in unsere Lese- und Kuschecke. Unterschiedlichste Bücher und viele Kissen regen zum Anschauen, Stöbern und Ausruhen an. Weiterhin befindet sich dort der Rollenspielbereich, in diesem können die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen. Dies wird durch eine Auswahl an Verkleidungsstücken und einer Kinderküche verstärkt. Gezielte Angebote, wie zum Beispiel Kreativangebote werden oft in unserem großen Flur oder in der Küche durchgeführt.

2.9. Sicherheit

Um für die Kinder optimalen Schutz zu bieten, entsprechen alle Räume den baurechtlichen Verordnungen. Alle Spielzeuge sind altersgerecht, d. h. es sind keine Kleinteile oder spitze Gegenstände in unseren Gruppenräumen vorhanden und auch nicht für unsere Kinder zugänglich. Ebenso sind alle Steckdosen mit einer Kindersicherung versehen. Putzmittel und Desinfektionsmittel sind für Kinder nicht erreichbar. Die Kinder sind während des gesamten Tagesablaufs nie alleine, sodass wir die Aufsichtspflicht der Kinder gewährleisten können.

Wir garantieren die Sicherheit der Kinder und Mitarbeiter durch regelmäßige Prüfung der Sicherheitsstandards der Einrichtung.

2.10 Tagesablauf

6.45 Uhr bis 8.15 Uhr

Bringzeit:

Die Eltern bringen ihre Kinder. Wir tauschen uns kurz über die Nacht, den Morgen oder über besondere Vorkommnisse aus, die wichtig für den Umgang mit dem Kind sein könnten (Bsp.: ist das Kind noch sehr müde, braucht es evtl. mehr Körperkontakt und Nähe zu einer Erzieherin, ...).



8.15 Uhr bis 8.40 Uhr



Morgenkreis:

Der Morgenkreis ist ein fester Bestandteil unseres Krippenalltags. Hier wird jedes Kind nochmal durch unser „Guten – Morgen – Lied“ namentlich begrüßt. Danach spielen wir Bewegungs- und Fingerspiele, ebenso singen wir verschiedene Lieder. Diese sind an die Jahreszeit und/oder an Feste angepasst. Hierfür stehen den Kindern „Morgenkreis – Karten“ zur Verfügung. Anhand der Bildkarten dürfen die Kinder die Spiele/Lieder selbst wählen.

8.40 Uhr bis ca. 9.30 Uhr

Frühstück:

Wir legen Wert auf eine ausgewogene Ernährung und reichen den Kindern eine täglich wechselnde Auswahl an belegten Broten, Müsli, Obst, Rohkost und einmal pro Woche ein Ei. Ebenso können die Kinder zwischen Tee und Wasser wählen.

9.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Aktivitäten/Angebote:

Je nach Wetterlage halten wir uns im Garten auf, dort schaffen wir uns Raum für „Draußen – Angebote“ wie beispielsweise, Blumen setzen, das Freispiel im Sand oder das Saubermachen des Hasenstalls. In dieser Zeit unternehmen wir auch Ausflüge mit unserem Krippenwagen. Wir besuchen nah liegende Spielplätze oder erkunden Köndringen.



An kalten und/oder nassen Tagen nutzen wir unseren Gruppenraum für das Freispiel und für bedürfnis- und entwicklungsorientierte Bildungsangebote.

11.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Mittagessen:

Unser Mittagessen wird von unserer Hauswirtschafterin frisch zubereitet, hier wird auf abwechslungsreiche, saisonale, ausgewogene und kindgerechte Ernährung geachtet.

12.30 Uhr bis 13.15

Abholzeit:

Kinder werden von ihren Eltern oder Abholbefugten abgeholt, hier findet ein kurzer Austausch über den Krippentag statt.

12.30 Uhr bis 13.15 Uhr

Umziehen/Zähneputzen:

Die Kinder die bei uns in der Einrichtung die Mittagszeit verbringen machen sich für die „Schlafens-und Ruhezeit“ fertig. Dies bedeutet, dass wir die Kinder beim Zähneputzen, Waschen, Umziehen und Hinlegen in das eigene Bettchen unterstützen.

12.45 Uhr bis 14.45 Uhr

Schlafens-und Ruhezeit:

Die Kinder schlafen und ruhen im Schlafraum oder je nach Bedürfnis in den Gruppenräumen.



14.45 Uhr bis 15.15 Uhr

Aufwachphase:

Jedes Kind wird einzeln geweckt, gewickelt und angekleidet. Die Zeit bestimmt hier das Kind.

15.00 Uhr bis 15.15 Uhr

Abholzeit:

Kinder werden abgeholt. Auch hier findet ein kurzer Austausch über den Krippentag statt.

15.15 Uhr bis 15.45 Uhr

Obst – und Zwischenmahlzeit

*15.45 Uhr bis 16.30 Uhr
17.30 Uhr*

*Spielen im Garten oder in den
Räumlichkeiten*

*16.00 Uhr bis 16.30 Uhr
17.30 Uhr*

Abholzeit:

Die Kinder werden abgeholt, es findet ein kurzer Austausch über den Tag statt.

Dienstag von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr findet das Turnen in der Sporthalle in Köndringen statt. Dieses wird von uns besucht. Der Tagesablauf unserer Einrichtung ist stets nach den Bedürfnissen der Kinder orientiert.

2.11 Platzzahlen und Gruppengröße

Unsere Kindertagesstätte bietet Raum für 14 Betreuungsplätze. In diesen sind 40% Sharing – Plätze enthalten.

Sharing Plätze bedeuten Betreuungsplätze, die sich Eltern teilen. So können wir bei einer maximalen Gruppengröße von 10 Kindern pro Tag mehr Kinder in unser Betreuungsangebot aufnehmen. Die Familien können selbst bestimmen wie oft und wie lange sie ihr Kind zu uns bringen möchten. Jedoch nicht weniger als zwei Tage pro Woche.



Beispiel:

Familie A bucht Montag, Dienstag und Mittwoch einen Betreuungsplatz bei uns in der Kita, somit hätten wir Donnerstag und Freitag einen Platz frei um auf die maximale Gruppengröße zu gelangen. Diese Tage werden von Familie B gebucht. Familie A und Familie B teilen sich somit einen Platz.

Wir betreuen die Kinder am Morgen mit 2 Erzieherinnen, einer Kinderpflegerin und einer Kinderpflegerin in Ausbildung. Nachmittags werden die Kinder von 2 pädagogischen Fachkräften betreut.

2.12 Ernährung

Die Mahlzeiten unserer Einrichtung bestehen aus Frühstück zwischen 8.30 Uhr und 9.30 Uhr, einem Mittagessen zwischen 11.30 Uhr und 12.30 Uhr und einer Zwischenmahlzeit zwischen 15.15 Uhr und 16.00 Uhr.

Jede Mahlzeit sehen wir als gemeinschaftliches und kommunikatives Ritual an, das von Tischsprüchen vor und nach dem Essen begleitet wird.

Das Frühstück besteht aus verschiedenen belegten Broten und Laugengebäck sowie Obst und Rohkost. Einmal pro Woche werden Eier sowie Müsli angeboten. Die Kinder können frei zwischen den anschaulich hergerichteten Broten und Beilagen wählen.

Das Mittagessen wird jeden Tag von unserer Hauswirtschafterin frisch zubereitet. Wir achten auf eine ausgewogene, saisonale und kindgerechte Kost. Unser Speiseplan setzt sich zusammen aus:

- Einmal pro Woche Fisch
- Einmal bis zweimal pro Woche Fleisch
- Zweimal bis dreimal pro Woche vegetarisches Essen
- Beilagen werden gewechselt zwischen Reis, Nudeln und Kartoffeln
- Zu jedem Essen Gemüse oder Salat
- Nachtisch bestehend aus Joghurt und/oder Obst



Die Zwischenmahlzeit besteht aus belegten Broten, Müsli, Obst, Rohkost oder Joghurt. Zu jeder Mahlzeit und während des Tagesablaufes bieten wir Tee oder Wasser an. Wir machen die Kinder immer darauf aufmerksam Flüssigkeit zu sich zu nehmen.

Wir regen die Kinder so früh wie möglich zu selbstständigem Essen an. Dies umfasst das selbstständige Streichen ihres Frühstückbrotes und das Essen mit Besteck am Mittagstisch.

Unsere Lebensmittel (überwiegend BIO – Produkte) werden in einem naheliegenden Supermarkt eingekauft. Obst und Gemüse beziehen wir von einem Marktstand in Köndringen, Fleisch und Fisch werden frisch eingekauft.

2.13 Hygiene

Unsere Einrichtung hat es sich als Ziel gesetzt, die Kinder zur Selbstständigkeit in allen Bereichen zu animieren. Darunter fallen beispielsweise das selbstständige Waschen und das Zähneputzen. Diese Punkte sind fester Bestandteil unseres Tagesablaufs. So werden die Kinder ermutigt vor und nach jedem Essen ihre Hände zu waschen.

Nach jeder Mahlzeit bekommt jedes Kind einen Waschlappen. Die Kinder werden dazu animiert selbstständig ihr Gesicht und ihre Hände zu waschen. Wir begleiten sprachlich diesen Vorgang. Danach fragen wir die Kinder einzeln ob wir noch einmal über Gesicht und Hände waschen dürfen.

Nach dem Mittagessen werden die Kinder zu zweit in unser Bad begleitet, dort putzen sie ihre Zähne. Eine Erzieherin putzt zeitgleich ihre Zähne mit, um als Vorbild zu agieren. Danach waschen sich die Kinder erneut mit unserer Unterstützung.

Auch das Wickeln wird bei uns mit sehr viel Zuwendung gestaltet. Einzelnen werden die Kinder in Begleitung durch uns an den Wickelplatz gebeten. Durch liebevoll begleitete Sprache wird das Kind gewickelt und gepflegt. Wir lassen uns sehr viel Zeit, um auf jedes Bedürfnis des Kindes einzugehen und die Situation des An- und Ausziehens, des Wickelns und Eincremens so positiv wie möglich zu gestalten. Dies fördert die eigene Körperwahrnehmung des Kindes und die Beziehung zu den Erzieherinnen. Die Kinder werden auf mindestens einmal zwischen 7.00 Uhr und 11.15 Uhr gewickelt, dann nach dem Mittagsschlaf und der Ruhezeit und je nach Bedarf. Optimale Sauberkeit und Hygiene der Kinder setzen wir in unserem Tagesablauf voraus.



Der Wickelplatz beinhaltet ausreichend Windeln in jeder Größe sowie Feuchttücher und Watte pads welche regelmäßig von uns im Abo bestellt werden. Wir legen großen Wert darauf, nach jedem Wickelvorgang den Wickelplatz zu desinfizieren und zu säubern.

Unsere Erzieherinnen unterstützen die Kinder bei der Sauberkeitserziehung. Diese findet im stetigen Austausch mit den Eltern statt.

Jedes Kind hat seine eigene beschriftete Box im Bad, in dieser sind Wechselkleidung, Cremes und weitere Hygieneartikel des Kindes enthalten.

Unsere Einrichtung wird regelmäßig durch das Fachpersonal und durch unsere Putzfrau gereinigt. Grundlage hierfür ist der, für unsere Einrichtung erstellte, Hygieneplan.

2.13 Schlaf- und Ruhezeit

Für die Kinder die bis 15.15 Uhr, 16.30 Uhr und 17.30 Uhr gemeldet sind, bieten wir zwischen 12.45 Uhr und 14.45 Uhr eine Schlafzeit bzw. Ruhezeit an. Die Kinder können sich in dieser Zeit in ihre Bettchen zurückziehen. Durch verschiedene Schlaf- bzw. Ruhebedürfnisse können die Kinder aber auch individuell in den Gruppenräumen liegen.

Macht ein Kind durch Unruhe auf sich aufmerksam und findet nicht in den Schlaf, hat es die Möglichkeit in Ruhe ein Buch anzuschauen, zu spielen oder sich kreativ zu betätigen. Hier ist stets eine Erzieherin mit dabei.

Wir legen großen Wert darauf, dass jede Erzieherin vor der Schlafens- und Ruhezeit nochmals einen persönlichen Kontakt zu den Kindern hat und ihnen einen erholsamen Schlaf wünscht.

Kinder die durch ihr Alter oder durch andere Gegebenheiten ein höheres Schlafbedürfnis spüren, haben jederzeit die Möglichkeit zu schlafen. Dies geschieht in Bettchen, Kinderwägen oder auf dem Sofa in unserer gemütlichen Lesecke.



2.14 Gesundheitsvorsorge und Krankheit

Vor Beginn des Betreuungsverhältnisses machen wir die Eltern darauf aufmerksam, dass bei Eintritt in die Kita eine Impfpflicht besteht. Dies bedeutet, dass die Kinder alle Impfungen die von der STIKO empfohlen sind über den Impfpass nachweisen müssen. Ebenfalls ist im Betreuungsvertrag verankert, dass vor Beginn des Betreuungsverhältnisses eine Unbedenklichkeitsbescheinigung für das Kind ausgestellt werden muss. Diese stellt der betreuende Kinderarzt aus.

Ein Informationsblatt über das Verhalten bei unterschiedlichen Krankheiten und Erkältungen liegt dem Betreuungsvertrag bei. Dieses unterschreiben die Eltern als Zeichen der Kenntnisnahme.

Kinder brauchen bei Krankheit und Unwohlsein die Nähe ihrer Eltern und Bezugspersonen sowie eine heimelige, vertraute Umgebung. Aus diesem Grund können Kinder bei eindeutigen Anzeichen einer Erkrankung (starke Erkältung / Erbrechen / Fieber / Einnahme von Antibiotikum o.ä./ etc.) die Kita nicht besuchen. Bei uns gilt die Regel, dass das Kind 24 Stunden Brech-, Durchfall- und Fieberfrei sein muss, bevor es wieder zu uns in die Krippe kommen kann.

2.15 Gesetzliche Grundlagen

Grundlage für unsere Arbeit mit den Kindern ist das Gesetz über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten, anderen Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege (Kindertagesbetreuungsgesetz – KiTaG) mit seinen dortig hinterlegten Paragraphen sowie dem „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung“, Baden – Württemberg.

Das achte Sozialgesetzbuch das die Betreuung, Erziehung und Bildung von Tageseinrichtungen beschreibt, dient uns als Grundlage unseres Tagesablaufes. Ebenfalls verpflichten wir uns den Bestimmungen des Gesundheitsamtes Emmendingen sowie dem Infektionsschutzgesetz. Die Mitarbeiterinnen besitzen allesamt ein Gesundheitszeugnis. Dieses wird jedes Jahr aufgefrischt.

Mit dem Jugendamt Emmendingen wurde eine Vereinbarung zum Schutz des Kindes getroffen, in welchem fest verankert ist, für das Wohl des Kindes zu handeln. Dies



kann auch bedeuten, bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung in Familien einzugreifen und zunächst gemeinsam mit den Eltern lösungsorientiert zusammen zu arbeiten. Falls uns dieses nicht gelingt sind wir dazu verpflichtet externe Fachkräfte und/oder das Jugendamt einzuschalten.

Vor Beginn einer Beschäftigung bei Dreikäsehoch verlangen wir von jedem Mitarbeiter/in ein erweitertes Führungszeugnis.



3. Pädagogisches Konzept

Unser Bild vom Kind ist das eines eigenständigen, forschenden, aktiven und selbstbestimmten Individuums, das sich die Welt neugierig erschließt und sich stets weiterentwickelt. Kinder konstruieren ihre persönliche und subjektive Welt über ihre Sinnesorgane von Geburt an selbstständig.

Die Kompetenz ihre Umwelt aktiv und altersentsprechend zu gestalten sprechen wir jedem Einzelnen zu. Das Kind konstruiert sein Wissen über die Bedeutung der Dinge, indem es aktiv handelt und dadurch Bewegungs- und Handlungsmuster entwirft. Es erschließt sich somit durch Handlungszusammenhänge die Welt und erwirbt Wissen durch die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt.

Wir, das pädagogische Personal der Kita, stellen den sozialen Rahmen zur Verfügung und unterstützen jedes einzelne Kind in diesen individuellen Bildungsprozessen, dies spiegelt sich auch in unserer pädagogischen Grundhaltung in Punkt 3.1 wieder.

Weitere wichtige Eckpfeiler unserer pädagogischen Arbeit werden in den Kapiteln Eingewöhnung (3.2. Eingewöhnungskonzept) sowie in den nachfolgenden Abschnitten ‚Partizipation der Kinder‘, ‚Sauberkeitserziehung‘, ‚Beobachtungs- und Dokumentationskonzept‘ und ‚Inklusion - Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf‘ und ‚Was uns sonst noch wichtig ist‘ näher erläutert.

3.1 pädagogische Grundhaltung

Das Kind steht als Gesamtpersönlichkeit mit seiner Einzigartigkeit im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Es gilt Interessen und Bedürfnisse des Kindes zu erkennen. Seine Ressourcen und Fähigkeiten wertzuschätzen und seine Entwicklungsprozesse zu begleiten und zu unterstützen.

Ein Kind ist kompetent, es kann und will von Beginn seiner Existenz an selbstständig lernen. Neugierig, forschend und phantasievoll eignet es sich durch die aktive Auseinandersetzung mit seiner Umwelt in spielerischer Form die Welt an. In einer vertrauensvollen Umgebung, in der sich das Kind sicher und geborgen fühlt initiiert und steuert es seine Bildungsprozesse weitgehend selbst.



Es erkundet spielerisch seine Umwelt und kann mit ihr kommunizieren, um eigene Erfahrungen zu sammeln. Durch das Erleben mit allen Sinnen entwickelt das Kind vielfältige Ausdrucksformen.

Die große Individualität jedes einzelnen Kindes wird von uns wertgeschätzt und akzeptiert. Es wird von uns ernst genommen und respektiert. Ein Kind ist ein soziales Wesen und Teil unserer Gesellschaft. Nach Martin Buber wird der Mensch am Du zum Ich. Für uns bedeutet dies, dass soziale Beziehungen und das gemeinschaftliche Miteinander wichtige Bestandteile für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder darstellen. Kinder entwickeln sich durch das Erleben und Gestalten sozialer Beziehungen. Kinder haben Wünsche und Ideen, wollen sich verständlich machen, sich aktiv beteiligen, Entscheidungen treffen, Konflikte lösen, kommunizieren. Kinder suchen Orientierung, sie setzen sich in Beziehung zu allem, was sie umgibt. Kinder wollen sich bewegen, Kräfte messen, Grenzen erkennen und vielfältige Körpererfahrungen sammeln.

Jeden Tag stehen die Kinder vor neuen Herausforderungen, welche sie in der Regel sehr gut meistern können. Jedoch stoßen sie gelegentlich auch an ihre Grenzen und benötigen Hilfe. Ihnen zu helfen heißt nicht, dass wir den Kindern die Aufgaben abnehmen, sondern dass wir sie insoweit unterstützen, damit sie eigenständig ihre Ziele erreichen. Jedes Kind entfaltet sich im selbständigen Handeln, denn nur durch Eigeninitiative und aktives Tun verinnerlichen Kinder Handlungsabläufe.

Wir akzeptieren und unterstützen jedes Kind auf seine individuelle Weise und geben ihm Hilfestellungen, damit es in seinem Handeln und seinen Entwicklungsprozessen vorankommt.

Unser Umgang mit den Kindern basiert auf partnerschaftlich, demokratischen Prinzipien, das heißt für uns, das Kind so anzunehmen wie es ist. Wir unterstützen und begleiten das Kind in seiner Entwicklung. Die Kinder werden in ihrer Selbständigkeit, ihren Fähigkeiten und ihrem Selbstwert bestärkt. Deshalb beziehen wir sie in die Planung und Gestaltung des Alltags ein.

Die familiäre Atmosphäre in unserer Einrichtung sowie ein festgelegter Tagesablauf geben den Kindern Sicherheit und Geborgenheit, sie fühlen sich wohl.



Somit erleben sie ein Scheitern nicht als Schwäche, sondern als Herausforderung. Selbstverständlich ist es für uns, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufzubauen und zu pflegen. Wir sind Vorbilder im täglichen Miteinander.

3.2 Eingewöhnungskonzept

Das Eingewöhnungskonzept unserer Kindertageseinrichtung orientiert sich an der Bindungstheorie nach John Bowlby und am Berliner Infans – Modell. John Bowlby beschreibt, dass das Bindungsverhalten angeboren ist, da es für ein Kleinkind in gefährlichen Situationen Schutz durch vertraute Erwachsene bietet und damit grundlegend für sein Überleben ist. Kinder brauchen von Geburt an beständige Beziehungen, um sich sicher zu fühlen und auf dieser Basis die Welt erkunden zu können. Zur Entwicklung dieses Urvertrauens ist eine feste Bezugsperson, die respektierend, liebevoll, verlässlich und fürsorglich mit dem Kind umgeht, unerlässlich. Fühlen sich die Kinder sicher und geborgen, so erkunden sie ihr Umfeld. In diesem Explorationsverhalten ist Lernen und Entwicklung nach dem eigenen Antrieb des Kindes möglich. Gerade zu Beginn des Krippenbesuches ist der Ablöseprozess fachlich kompetent und fürsorglich zu begleiten, um Beziehung und Bindung zum Kind aufzubauen.

Im ersten Lebensjahr entwickeln Säuglinge enge Bindungen an wenige Personen, die sie schützen und versorgen können. Im 7. Monat beginnt das Kind den Kontakt zu diesen Personen bevorzugt zu suchen, indem es durch angeborenes Bindungsverhalten versucht, Blick- oder Körperkontakt herzustellen. Besonders in einer fremden Umgebung und anderen verunsichernden Situationen brauchen Kinder die Nähe und Aufmerksamkeit der Bindungspersonen, um sich nicht zu ängstigen und wieder zu beruhigen. In dieser Zeit entwickelt das Kind ein spezifisches Bindungsmuster, das sich vor allem bei Trennungen von der Bezugsperson in seinem Verhalten zeigt. In den ersten Lebensjahren ist die Eltern-Kind-Bindung von entscheidender Bedeutung. Sie bildet auch die Basis für weitere enge Beziehungen zu anderen Erwachsenen und auch zu Gleichaltrigen. Die primäre Bindungsperson, meist die Mutter oder der Vater, ist und bleibt die wichtigste Bindungsperson jedes



Kindes; dieses emotionale Band ist einzigartig und kann auch durch andere Bindungen nicht ausgetauscht werden. Auch in der Kindertageseinrichtung braucht das Kind eine verlässliche Bezugsperson, um verunsichernde oder emotional herausfordernde Situationen zu meistern. Die aktuelle Bindungsforschung geht davon aus, dass regelmäßig und zuverlässig betreuende und vertraute pädagogische Fachkräfte den Kindern, ähnlich wie Eltern, eine emotionale Basis in emotional schwierigen Situationen geben und damit eine weitere wichtige Bezugsperson werden können.

3.2.1 Das Berliner Eingewöhnungsmodell

In den 1980er Jahren wurde im Rahmen eines Forschungsprojektes zu frühen Bindungsbeziehungen das inzwischen vielfach bewährte INFANS-Eingewöhnungsmodell entwickelt. Ziel der elternbegleitenden, bezugspersonenorientierten und abschiedsbetonten Eingewöhnung ist es, dem Kind einfühlsam und nach seinen Bedürfnissen zu vermitteln, dass es die Kindertageseinrichtung als neuen Lebensraum und eine neue verlässliche Bezugsperson gewinnen kann, ohne dass ihm der Rückhalt in der Familie verloren geht.

Die Eingewöhnung von Kindern in einer Kindertageseinrichtung stellt für alle Beteiligten eine Herausforderung dar. Die Kinder müssen aktiv die vielfältigen Anforderungen bewältigen, die mit dem Übergang von Familie in die Kita verbunden sind. Um diese Entwicklungsaufgabe erfolgreich zu bewältigen, brauchen Eltern und Kinder in den ersten Wochen eine intensive und einfühlsame Begleitung durch eine kompetente und verlässliche Bezugsperson. Der Verlauf der Eingewöhnung entscheidet darüber, ob sich das Kind in unserer Einrichtung wohlfühlt und positiv weiterentwickeln kann und die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern einen guten Anfang nimmt.



3.2.2 Die Vorbereitung

Nachdem die Eltern eine verbindliche Zusage eines Kita-Platzes bekommen haben, wird ca. ¼ Jahr vor Beginn der Eingewöhnung der Betreuungsvertrag mit der Leitung geschlossen. Bereits zu diesem Termin erhalten die Eltern detaillierte Informationen zu konzeptionellen und finanziellen Eckpunkten der Betreuung ihres Kindes. Es besteht die Möglichkeit, das Haus und eventuell die zukünftige Gruppe des Kindes zu besichtigen. Kurz vor der Eingewöhnung treffen sich die Eltern mit einer pädagogischen Fachkraft zu einem verbindlichen Termin, um alle wichtigen Daten des Kindes und des familiären Umfelds zu erfassen. Es existiert ein Leitfaden für das Erstgespräch der pädagogischen Fachkraft mit den Eltern. In einem ersten Gespräch erfahren die Erzieherinnen schon im Vorfeld wichtige Anhaltspunkte zum Kind, sodass sich Eltern und pädagogische Fachkräfte auf die Eingewöhnung des Kindes konzentrieren können. Wenn die Möglichkeit besteht, werden die zukünftigen Familien zu bevorstehenden Festen eingeladen oder können schon an Elternabenden teilnehmen.

3.2.3 Dauer und Ablauf

In der Regel sollte die Eingewöhnung in einem Zeitrahmen von 8 Wochen abgeschlossen sein. Dies ist nur eine Empfehlung, da wir uns an den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren. Die Eingewöhnung wird erst als komplett abgeschlossen bezeichnet, wenn:

- sich das Kind von der neuen Bezugsperson trösten, füttern und wickeln lässt
- sich eine weitere Bezugsperson in den Prozess mit eingegliedert hat
- und das Kind auf Entdeckungstour geht, spielt und soziale Kontakte knüpft.

Eine solche Bindung braucht Zeit, Geduld und Verständnis. In den ersten drei Tagen der Eingewöhnung wird ein Elternteil gemeinsam mit dem Kind für ca. eine Stunde die Einrichtung besuchen. Die Eltern sollten zum festgelegten Zeitpunkt kommen, um den Kindern einen geregelten Ablauf zu ermöglichen. Die Eltern fungieren als „sicherer



Hafen“ für das Kind und bieten somit die Gelegenheit zum Bindungsaufbau zur pädagogischen Fachkraft. Das Kind kann das Zimmer erkunden oder die neue Situation aus der schützenden Perspektive beobachten. Ein vertrauter Gegenstand wie ein Schmusetuch, eine Flasche oder der Schnuller bieten dem Kind zusätzlich Sicherheit. Die pädagogische Fachkraft nimmt über kleine Spielangebote behutsam Kontakt zum Kind auf und beobachtet dessen Reaktion. Das Kind nimmt wahr, mit welchem Umgangston sich Eltern und Fachkraft begegnen und verhält sich dementsprechend zugewandt. An diesen Tagen sollte kein Trennungsversuch unternommen werden. Auch das kurzzeitige Verlassen des Zimmers sollte nur mit dem Kind erfolgen.

Am 4. Tag kann der 1. Trennungsversuch für max. 30 Minuten unternommen werden. Die Eltern verabschieden sich von ihrem Kind und teilen ihm mit, wohin sie gehen. Die Reaktion des Kindes gibt der pädagogischen Fachkraft Aufschluss über die weitere Gestaltung der Eingewöhnungszeit. Auch wenn das Kind weint, sollte der Elternteil den Raum verlassen. Nur wenn es sich gar nicht von der neuen Bezugsperson beruhigen lässt, dann werden die Eltern wieder in das Zimmer geholt. Der nächste Trennungsversuch sollte dann erst am 7. Tag stattfinden. Dass Kinder beim Verabschieden weinen, ist völlig normal und sollte Eltern nicht allzu sehr verunsichern. Nach dem Wochenende ist es nicht sinnvoll, einen neuen Trennungsversuch zu starten. Der Montag sollte zeitlich so gestaltet sein wie der Freitag, weil das Kind sich nach dem Wochenende erst wieder eingewöhnen muss. Die Anwesenheitszeit des Kindes wird in den kommenden Tagen schrittweise ausgedehnt, sodass die Kinder auch an den Mahlzeiten und am Mittagsschlaf teilnehmen können. In den kommenden Tagen – der Stabilisierungsphase – sollten die Eltern immer telefonisch erreichbar bleiben, falls das Kind sich in besonderen Situationen doch noch nicht von der Bezugsperson trösten lässt.



3.3.6 Reflexion der Eingewöhnungszeit

Während der Eingewöhnungszeit beobachtet die Erzieherin das Kind und dokumentiert den Verlauf in Wort und Bild. Daraus entsteht eine Eingewöhnungsgeschichte, die ihren Platz im Portfolio des Kindes erhält. Diese Geschichte ist Ausgangspunkt für ein Gespräch mit den Eltern, um den bisherigen Entwicklungsverlauf zu verdeutlichen. Dieses Gespräch findet spätestens ein halbes Jahr nach der Aufnahme statt. Um die Zufriedenheit der Eltern festzustellen, erhalten sie einen Fragebogen. Die Auswertung dazu gibt uns wertvolle Hinweise für die Verbesserung der Qualität.

3.3 Partizipation der Kinder

Partizipation im Krippenalltag bedeutet für uns, die nonverbalen und verbalen Äußerungen der Kinder zu verstehen und unmittelbar und angemessen auf diese zu reagieren. Partizipation schließt somit die **Kommunikation mit den Kindern** mit ein. Wir legen großen Wert auf einen liebevollen und respektvollen Umgangston untereinander.

Wir sind uns im Klaren darüber, dass wir mit jeder Begegnung, bewusst oder unbewusst, mit den Kindern in Kommunikation treten. Die Beziehung zu ihnen wird maßgeblich durch die Art und Weise der Kommunikation und Interaktion beeinflusst. Zudem prägt diese das Selbstbild und das Selbstwertgefühl des Einzelnen Kindes.

Unser innerer Zustand, das Bild, das wir von dem Kind haben, wie wir uns ihm zuwenden, es ansehen, wie wir es berühren, unsere Gefühle und Gedanken, hat eine Auswirkung auf das Kind, auf seine Entwicklung, die Art und Weise wie es sich selbst sieht und die Beziehung, die es zu sich selbst entwickelt.

Aus diesem Grund sind uns folgende Punkte in der Interaktion mit dem Kind besonders wichtig:

- Mit den Kindern ins Gespräch zu kommen

Wir versuchen dem Kind einen Rahmen zu bieten, indem es offen und jederzeit zu Wort kommen kann. Durch verschiedene Anreize (beim Spaziergang/ Bilderbücher/



etc.) möchten wir das Kind anregen sich uns mitzuteilen ohne dabei einen Gesprächszwang entstehen zu lassen. Zusätzlich ist es uns wichtig, den Kindern einen Platz für Beschwerden und Unwohlsein zu bieten. Die Kinder dürfen jederzeit ihren Unmut kundtun, ob verbal oder nonverbal. Wir versuchen ihre Signale zu verstehen und darauf einzugehen.

- Blickkontakt

Für eine gelungene Kommunikation ist es wichtig, sich voll und ganz auf sein Gegenüber einzulassen. Damit das Kind merkt, dass es gehört wird und dass das Gesagte für seinen Gesprächspartner von Bedeutung ist, ist Blickkontakt eine wichtige Voraussetzung.

- Authentizität

Kinder benötigen Verlässlichkeit, aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Körpersprache mit der verbalen Äußerung übereinstimmt. Dies bietet den Kindern Klarheit und Sicherheit in der Kommunikation.

- Klare und verständliche Äußerungen

Um die Kleinen nicht zu überfordern sind klare und einfach formulierte Fragen und Äußerungen wichtig.

- Ich-Botschaften

Ich – Botschaften können zu einem toleranten Miteinander beitragen. Sie bringen Wünsche und Gefühle zum Ausdruck und können Streits vermeiden.

- Aktives Zuhören

Durch das aktive Zuhören versuchen wir das Gesagte richtig zu verstehen. Die Äußerungen des Kindes werden dabei zusammengefasst und wiederholt, um den Sinn zu erfassen.



Ein großes Anliegen unsererseits ist es auch, die Kinder in die Gestaltung von Alltagssituationen, wie beim Wickeln, beim Schlafen gehen, bei den Mahlzeiten sowie in Spielsituationen, einzubeziehen. Das bedeutet, dass wir uns für die Handlungen der Kinder interessieren, bereit sind ihnen Verantwortung zu übertragen und ggf. unsere Abläufe zu unterbrechen, um den Bedürfnissen des Kindes entgegen zu kommen.

Daher soll dieser Grundsatz der Partizipation in allen Bereichen des Gruppenalltages größtmögliche Umsetzung erfahren.

In der *Freispielsituation* können die Kinder ihre Spielideen in den Gruppenräumen und im Außenbereich selbständig verwirklichen. Wir achten darauf, den Kindern Impulse anzubieten, ihnen dabei ausreichend Freiraum zur Spielgestaltung zu bieten. Die Kinder können die Spielmaterialien sowie ihre Spielpartner selbstständig wählen. Im Alltag wird auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen, so gehen wir beispielsweise auf die Ideen im Rollenspiel der Kinder ein, bauen mit ihnen einen Turm oder singen gemeinsam mit den Kindern. Auf Phasen der Aktivität folgen entsprechend der Signale der Kinder Phasen der Ruhe. Wünsche und Bedürfnisse der Kinder in Bezug auf das Spielmaterial werden berücksichtigt. Durch Beobachtungen der Verhaltensweisen und des Spielverhaltens der Kleinsten werden die Spielmaterialien ausgetauscht oder vermehrt angeboten.

Den *Morgenkreis* gestalten die Kinder durch die Auswahl der Spiele, Lieder und Fingerspiele selbst. Hierfür stehen ihnen verschiedene Bildkarten zu aktuellen Themen (Jahreszeiten / Feste / Interessen der Kinder) zur Verfügung. Diese werden von uns eingeführt, damit die Kinder die Bildkarten den jeweiligen Spielen oder Liedern zuordnen können. Jeden Morgen wird ihnen eine bestimmte Anzahl an Karten zur Auswahl gestellt. Vor der Entscheidung der Kinder, werden die einzelnen Karten erneut besprochen, um die Verknüpfung mit der Bedeutung der Karte herzustellen. Das ausgewählte Spiel wird direkt im Anschluss durchgeführt.



Bei den *Mahlzeiten* entscheiden die Kinder selbstständig wo und neben wem sie sitzen möchten. Zum Frühstück steht den Kindern eine große Auswahl an Broten, Obst und Gemüse zur Verfügung. Sie können selbst wählen, was sie Essen möchten und ob sie ihr Brot selbst schmieren und belegen möchten.

Wir beobachten, was die Kinder gerne Essen und lassen Wünsche der Kinder mit in die Planung einfließen. Während jeder Mahlzeit entscheiden die Kinder selbstständig was und wie viel sie essen. Die größeren Kinder können ihre Wünsche verbal mitteilen, die Kleineren unterstützen wir durch gezieltes Nachfragen und durch die Beobachtung der Nonverbalen Zeichen.

Wir bieten den Kindern während des gesamten Tagesablaufs die Möglichkeit sich in der Kuschecke zurückzuziehen und ihrem Bedürfnis nach *Ruhe* nachzugehen.

Im *Schlafraum* verfügt jedes Kind über sein eigenes Bett, welches mit individuellen Einschlafhilfen (Kuscheltieren/Kuscheldecken) durch die Kinder selbst bestückt wird. Auf individuelle Schlafbesonderheiten der Kinder gehen wir stets ein. Nach dem die Kinder ausgeschlafen haben, können sie entscheiden, ob sie aufstehen möchten oder noch etwas Ruhe benötigen. Außerhalb der Schlafenszeit haben die Kinder immer die Möglichkeit sich zum Schlafen hinzulegen.

Wickeln, Waschen, Kämmen und Eincremen sind intime Hygienemaßnahmen, welche ein besonderes Maß an Zuwendung und Vertrauen bedürfen. Daher ist es uns wichtig gerade in diesen Situationen auf die verbalen und nonverbalen Signale der Kinder zu achten und ihre Wünsche und Bedürfnisse zu berücksichtigen. Die Kinder entscheiden wer sie wickeln und ins Bad begleiten darf. Ebenso obliegt es ihrer Entscheidung die Toilette oder das Töpfchen zu benutzen. Möchte ein Kind bei der Benutzung der Toilette alleine sein, wird diesem Wunsch nachgegangen und alle verlassen das Bad, um die Privatsphäre zu respektieren. In der Phase des Trockenwerdens dürfen die Kinder selbst entscheiden ob sie für einen Spaziergang oder zum Schlafen eine Windel tragen möchten oder nicht.



Uns ist es ein Anliegen, dass bereits die Kleinsten erfahren was Partizipation und Demokratie bedeutet. Je kleiner die Kinder sind, desto schwieriger ist es für sie, für sich selbst zu sprechen, ihre Rechte einzufordern und Beschwerden zu äußern. Daher liegt es in unserem Aufgabenbereich die Partizipation in der Kindertagesstätte als Grundsatz zu sehen und die Kinder stark zu machen, um für sich selbst einzustehen. Sie müssen erfahren, dass Demokratie etwas ist das in ihrem Leben eine Rolle spielt. Alle Beschwerden, ob verbal oder nonverbal, müssen ernst genommen und aufgegriffen werden. Kinder können bereits von klein auf über ihr Verhalten und ihre nonverbalen Äußerungen Wut und Ärger Ausdruck verleihen. Dies gilt es wahrzunehmen und entsprechend darauf zu reagieren.

3.4 Sauberkeitserziehung

Für die Sauberkeitserziehung ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften unumgänglich.

Wichtige Voraussetzungen für das trocken werden der Kinder sind die geistige und körperliche Reife sowie die Motivation des Kindes.

Denn das Kind muss erst eine gewisse Entwicklung vollzogen haben, um wirklich trocken zu werden. Dazu zählt die Kontrolle über die Blasen- und Darmmuskulatur. Das bedeutet, dass das Kind in der Lage ist bewusst, zumindest für wenige Minuten, diese Muskeln geschlossen zu halten. Außerdem muss das Kind in der Lage sein, die Signale seines Körpers richtig zu deuten, um festzustellen, dass es zur Toilette oder aufs Töpfchen muss. Diese Entwicklung vollzieht sich meist ab dem 2. Lebensjahr.

Wir in der Kita Dreikäsehoch beginnen mit der Sauberkeitserziehung erst dann, wenn das Kind Interesse an der Benutzung der Toilette oder des Töpfchens zeigt. Es wird großen Wert daraufgelegt, dass das Kind selbst bestimmt, wann es soweit ist trocken zu werden. Denn Druck und Überforderung wirken sich negativ auf das Erlernen und die Entwicklung aus. Wir als Fachkräfte müssen auf die Signale der Kinder achten und lernen diese wahrzunehmen. Gemeinsam mit den Eltern besprechen wir dann die Umsetzung der Sauberkeitserziehung in der Einrichtung.



3.5 Beobachtungs- und Dokumentationskonzept

Die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kinder dient uns als Instrument für die Planung unserer pädagogischen Arbeit.

Unsere Beobachtungsverfahren sind zum einen die Arbeit mit Portfolios und Lerngeschichten und zum anderen setzen wir eine speziell für den U3 Bereich entwickelte systematische Beobachtungs- und Dokumentationshilfe ein. Diese orientiert sich an den Meilensteinen der kindlichen Entwicklung und umfasst alle relevanten Entwicklungsbereiche.

Die Portfolios dienen ebenfalls der systematischen Dokumentation von sozialen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder. Dabei handelt es sich es um eine Sammlung von „Arbeiten“ die das Produkt (Lernergebnis) und den Prozess (Lernweg/Wachstum) veranschaulicht. Außer den Arbeiten der Kinder werden die individuell gestalteten Ordner mit Bildern und Lerngeschichten gefüllt, durch welche die Kinder ihre Lernprozesse bewusst wahrnehmen und reflektieren können. Ebenso ermöglichen sie dem Kind sich selbst Ziele zu setzen und sein Lernen zu planen.



3.6 Inklusion - Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf

„Wenn anders sein normal ist. Das ist Inklusion. (Aktion Mensch, 2015)“¹

Was aber bedeutet Inklusion? Andersartigkeit als Normalität? Der Begriff ‚Inklusion‘ ist vielen Menschen geläufig, die genaue Bedeutung jedoch vage. Gemeint ist mit diesem Begriff Einbeziehung, Einschluss, Enthalten sein.



Abbildung: Von der Exklusion zur Inklusion

(Aktion Mensch, 2015)

Die Grafik zeigt, dass Inklusion die Unterschiedlichkeit aller Menschen hervorhebt. Heterogenität und Vielfalt stellen einen Gewinn für die Gesellschaft dar und keine Schwierigkeit, die es zu überwinden gilt. Eine Umgestaltung von Strukturen und Sichtweisen ist erforderlich, um jeden Menschen Hilfe und Angebote zukommen zu lassen, die er benötigt, um gleichberechtigt am Leben teilzuhaben.

Bei uns in der Kita Dreikäsehoch wird Inklusion ganz selbstverständlich gelebt. Alle Kinder werden durch unser sehr engagiertes Team individuell und entsprechend der Bedürfnissen angemessen betreut, liebevoll umsorgt und gefördert. Dadurch lernen Kinder schon von klein auf, sich gegenseitig zu akzeptieren und einen respektvollen und rücksichtsvollen Umgang miteinander zu erleben.

¹ Aktion Mensch (2015): Aktion Mensch - Das WIR gewinnt. Zugriff am 17.04.2016 unter: <https://www.aktion-mensch.de/themen-informieren-und-diskutieren/was-ist-inklusion.html>.



Unser Ziel ist es Kindern:

- aus verschiedenen Kulturkreisen
- mit Sprachauffälligkeiten
- mit Verhaltensauffälligkeiten
- mit Entwicklungsschwierigkeiten / -verzögerungen
- mit körperlicher, geistiger und seelischer Beeinträchtigung

eine Faire, Gleiche und Gemeinsame Lern und Entwicklungsmöglichkeit zu bieten
Wir möchten erreichen, dass die Kinder partnerschaftlich miteinander umgehen und sich gegenseitig wertschätzen, helfen und unterstützen.

3.7 Was uns sonst noch wichtig ist

- ❖ Feste und kulturelle Brauchtümer

„Wir feiern die Feste wie sie fallen“

Auch wenn wir keine Religiöse Zugehörigkeit haben, geben wir den Kindern die Möglichkeit, die Jahrestypischen Feste aktiv kennenzulernen.

An dem immer gleichbleibenden Jahresrhythmus und den Wiederholungen der Feste erleben Kinder Sicherheit und Vorfreude auf die kommenden Feste wie zum Beispiel:

- Geburtstage
- Fasching
- Ostern
- Sommerfest
- Erntedank
- St. Martin
- Weihnachten

Da unsere Einrichtung familiär geführt wird, legen wir auch großen Wert auf gemütliche Zusammentreffen mit der ganzen Familie, bei unseren alljährlichen Grillfesten.



❖ Außenaktivitäten

„Erfahrungen werden mit allen Sinnen gesammelt“

Wir legen sehr viel Wert darauf täglich, unabhängig vom Wetter, an die frische Luft zu gehen. „Es gibt kein schlechtes Wetter nur schlechte Kleidung.“

Unsere kleine Spieloase bietet unseren kleinen Entdecker vielfältige Möglichkeiten neue Erfahrungen zu sammeln:

- Rutsche
- Wippe
- Sandkasten
- Fahrzeuge
- Planschbecken
- Trampolin

stehen den Kindern zur freien Verfügung, um zu Matschen, fahren, balancieren, klettern, graben und nicht zu vergessen das reparieren der Spielzeuge.

Zu Beginn des Frühjahres hat jedes Kind die Möglichkeit einen eigenen Blumenkasten selbst zu gestalten. Dazu gehört die Auswahl der Farbe des Blumenkastens, die Blumensorte, Anzahl der Pflanzen und selbstverständlich die folgende Pflege, wie das gießen und Unkraut jäten.

Außerdem legen wir gemeinsam mit den Kindern unser Außenbeet an. In diesem befinden sich Kräuter, Erdbeeren, Himbeeren und Tomaten.

Die gemeinsame Ernte verarbeiten wir in unserer Küche zu leckeren Salaten, Früchtequarkspeisen oder auch erfrischenden Tees.



❖ Spaziergänge

Sehr beliebt bei den Kindern sind unsere Spaziergänge in unserem Krippenwagen. Was uns die Möglichkeit bietet, mit den Kindern die nähere Umgebung wie beispielsweise:

- Externe Spielplätze
- Elz
- Waldwege
- Bauernhof
- Ansässige Fachgeschäfte (Markt, Bäcker, Metzger)
- Pferdekoppeln
- Kirche

zu erkunden und dadurch neue Eindrücke und Erfahrungen von der Umwelt zu sammeln. Dabei lernen die Kinder saisonale Früchte, Insekten, Kirche und das Dorfgeschehen kennen. Die Kinder, die bereits laufen können, dürfen selbstverständlich eine angemessene Strecke selbstständig zurücklegen und dabei die Umgebung ganz individuell erkunden.

❖ Dreikäsehoch in Bewegung

Dienstags steht bei uns Bewegung auf der Tagesordnung. Wir bieten ihren Kindern die Möglichkeit mit uns das Eltern-Kind-Turnen, des Turnverein Köndringen e.V., zu besuchen.

Wir begleiten ihr Kind während der Turnstunde und übernehmen bis 17.30 Uhr die Aufsicht. Voraussetzung dafür ist, dass ihr Kind bereits laufen kann. Außerdem ist es nötig, dass ein Elternteil dem Turnverein Köndringen als passives Mitglied beitrifft.

Gerne können sie zum Eltern-Kind-Turnen dazu kommen und diese Bewegungsstunde gemeinsam mit ihrem Kind verbringen.



4. Bildungs- und Entwicklungsfelder nach dem Orientierungsplan BW

Entwicklungsbereich Sprache

Kinder erwerben die Sprache durch eine anregende Umgebung, durch Zuhören, Nachahmung und viel Übung. Für den Entwicklungsbereich der Sprache ist der Einfluss aller anderen Bereiche von großer Bedeutung. Kinder erlernen die Sprache über die Bedeutung der Dinge selbst, über das Anfassen, die Bewegung und mit allen Sinnen. Dies bedeutet für uns, viel mit den Kindern zu sprechen, der Sprache Raum zu geben und die Kinder jederzeit zu Wort kommen zu lassen.

Der Tag der Einrichtung Dreikäsehoch beginnt bereits mit der Sprache, die Kinder werden jeden Morgen von uns persönlich begrüßt und wir erkundigen uns nach ihrem Befinden. Anschließend werden die Eltern gemeinsam verabschiedet und der Krippentag startet.

Auf das handlungsbegleitende Sprechen wird in unserem Tagesablauf großen Wert gelegt. Alltägliche Handlungen, wie beispielsweise das Wickeln, werden durch uns verbal begleitet. Dies bietet den Kindern zum einen Sicherheit und Orientierung im Handlungsablauf und zum anderen erweitert es das Sprachverständnis. Wir sehen uns als sprachliches Vorbild für die Kinder und drücken uns dementsprechend aus.

Der Morgenkreis bietet den Kindern Motivation zum Mitsingen, Tanzen, Fingerspiele zu spielen und mit der Stimme, mit Lauten, Klängen und Wörtern zu experimentieren. Zusätzlich finden im Morgenkreis Gespräche über das Wetter, besondere Erlebnisse und neue Themen statt. Dies trägt zur Erweiterung des Wortschatzes bei.

Unsere Lieder werden häufig wiederholt, was den Kindern die Möglichkeit gibt, die Texte und Melodien zu verinnerlichen und zu festigen. Sie werden von uns zum Mitsingen und Mitmachen angeregt.

Spaziergänge, gemeinsame Spiele und Angebote, Bilderbuchbetrachtungen, etc. dienen der Sprachanregung und -förderung.



Entwicklungsbereich Sinne

Kinder erforschen jeden Tag ihre Umgebung mit all ihren Sinnen: Sie hören, spüren, tasten, fühlen, riechen, schmecken und erproben ihren Gleichgewichtssinn. Die Kita Dreikäsehoch bietet den Kindern verschiedenen Möglichkeiten an die Welt mit allen Sinnen zu erfahren.

Im Alltag werden alle Sinne spielerisch geschult. Der Umgang mit verschiedenen Materialien (Sand, Kleister, Filz, etc.), das Spielen mit Wasser oder das Erleben verschiedener Temperaturen fördert die taktile Wahrnehmung.

Visuelle Stimulation findet beispielsweise bei Spaziergängen, Bilderbuchbetrachtungen, durch unterschiedliche Spielgegenstände und Naturbeobachtungen statt. Zusätzlich wird die auditive Wahrnehmung geschult. Außerdem regt das Singen und Musizieren diesen Sinneskanal an.

Wir achten auch darauf die olfaktorische sowie gustatorische Wahrnehmung zu sensibilisieren. Hierzu trägt bei uns das Backen, Kochen und gemeinsame Essen bei. Ebenso erkunden wir die Natur, riechen an verschiedenen Blumen und nehmen das frisch geschnittene Holz des Sägewerks wahr.

Das gemeinsame Toben im Garten und die Bewegungsstunden in der Turnhalle in Köndringen tragen ebenso positiv zur Wahrnehmungsentwicklung der Kinder bei.

Durch das gemeinsame Miteinander, Regeln und Rituale lernen die Kinder Eigenheiten und Anderssein der Individuen kennen und akzeptieren.

Entwicklungsbereich Körper:

In der Kindheit ist es von großer Bedeutung sich und seinen Körper mit all seinen Möglichkeiten und Grenzen zu erfahren. Dabei spielt es eine wichtige Rolle vielfältige Erfahrungen zu sammeln. Dazu zählen sowohl das Erleben der einzelnen Emotionen als auch das Kennenlernen der eigenen motorischen Fähigkeiten.

Die ersten Körpererfahrungen die Kinder in ihrem Leben sammeln sind Zuwendung, Fürsorge, Zärtlichkeit und das Gefühl hungrig oder durstig zu sein.

Zunächst erleben sich die Kinder in einer Symbiose mit der Mutter doch durch die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt entwickeln sie eine Ich-Identität und lernen sich von anderen abzugrenzen.



Wir möchten den Kindern den Freiraum geben sich und ihren Fähigkeiten weiterzuentwickeln und achten auf vielfältige Möglichkeiten zur Exploration. Dazu werden altersgerechte Angebote sowie abwechslungsreiche Spielumgebungen angeboten. Es wird gemeinsam gebastelt, geknetet, gesungen und getanzt. Wir unternehmen verschiedene Ausflüge, gehen zum Turnen und vieles mehr. Dabei wird die Grob- und Feinmotorik geschult, das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und das Körper- und Bewegungsempfinden gefördert.

Wir arbeiten ressourcenorientiert und gehen auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein und unterstützen sie in ihrem Lernen und Handeln.

Durch die positiven Lernerfahrungen stärken wir die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein, ihrer Selbstständigkeit und unterstützen die Formung des eigenen Körperbildes.

Kinder lieben Bewegung, Abwechslung und das Experimentieren. Jeden Dienstag gehen wir mit den Kindern in das Kinderturnen. Wir gehen mit den Kindern auf die umliegenden Spielplätze und auch der Garten und die Gruppenräume laden zum Spielen und Austoben ein.

Als Ausgleich zur körperlichen Aktivität, zum Toben und Ausgelassen sein, können die Kinder Tagsüber immer wieder Phasen der Ruhe und Entspannung einnehmen. Dazu lädt die gemütliche Leseecke mit einer großen Matratze, Decken und Kissen ein.

Entwicklungsbereich Denken

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als Bildungseinrichtung. Der Entwicklungsbereich des Denkens ist hier ein wichtiger Bestandteil.

Kinder denken von Anfang an, ab dem Tag ihrer Geburt, dies bedeutet für uns als Bezugspersonen mit emotionale, nonverbale und verbale Anregungen und Reaktionen auf das Handeln der Kinder einzugehen. Das Denken eines Kindes wird angeregt durch die Räumlichkeiten und die Umgebung in der sich das Kind befindet. Nur so kann es seine Umwelt erkundigen und erforschen, nachspielen und eigene Erfahrungen sammeln.

Bei uns werden alle Anregungen und Denkprozesse aufgegriffen.



Die Kinder sammeln vielfältige Erfahrungen im Spiel, bei Angeboten und in der Begegnung mit den Kindern und den pädagogischen Fachkräften.

Entwicklungsbereich Gefühl und Mitgefühl:

Menschliches Handeln ist begleitet von verschiedenen Emotionen und der Umgang mit ihnen muss gelernt sein. Das Kind nimmt die Körpersprache, Gesichtsausdrücke, Körperbewegungen und Blicke seines Gegenübers wahr. Mit diesen Ausdrücken wird die Beziehung und Bindung zwischen den Menschen aufgebaut. Im Kita Alltag und im Spiel erprobt das Kind das Handeln und Fühlen unterschiedlicher Rollen und lernt verschiedenen Perspektiven kennen. Es entwickelt ein Gefühl von Selbstwirksamkeit und lernt seine eigenen Stärken und Fähigkeiten kennen und einzuschätzen.

Wir verstehen uns als Resilienz fördernde Einrichtung. Die Selbst- und Fremdwahrnehmung ist unabdingbar für ein soziales Miteinander. Wir sind Sprachvorbild und Brückenbauer.

Wir legen großen Wert auf eine gute Eingewöhnungszeit und einen Beziehungsaufbau mit den einzelnen Kindern.

In der Kita lernt das Kind sich weiterzuentwickeln und es kommen weitere Bezugspersonen hinzu. Dazu benötigt es Sicherheit, Orientierung und Vertrauen

Wir unterstützen die Kinder mit ihren Emotionen, indem wir ihnen Mut zu sprechen und sie loben. Regeln, Grenzen und Konsequenzen werden ihnen klar mitgeteilt und von allen Fachkräften eingehalten und gleich umgesetzt. Das bietet den Kindern Orientierung und eine klare Struktur. Durch die Mimik, Gestik und der Sprache begleiten wir sie in diesem Prozess, erklären ihnen die Folgen ihres Handelns und unterstützen sie beim Erkennen der Gefühle anderer. Wenn ein Kind seine eigenen Emotionen und Gefühle entwickelt hat kann es mit den Gefühlen der anderen Kinder in seiner Umgebung umgehen und sie deuten.



Entwicklungsbereich Sinn und Werte Religion:

Wir verstehen uns als eine konfessionell unabhängige Einrichtung, die den Kindern die kulturellen Eckpunkte unserer Gesellschaft nahebringen möchte.

Grundlagen für uns sind, sich selbst und den anderen in seinem Wesen anzunehmen, gegenseitig Vertrauen zu schaffen, Lebensbejahung, Beziehungsfähigkeit und Offenheit. Wir unterstützen die Kinder in ihrem Handeln trauen ihnen etwas zu und möchten ihnen die Werte unserer Gesellschaft nahebringen.

Dies wird den Kindern vermittelt durch:

- Eine feinfühlig und liebevolle Atmosphäre
- Aktuelle Themen, die aufgegriffen und gemeinsam mit den Kindern erarbeitet werden, z.B. Feste, Weihnachten, Geburtstag, Ostern etc.
- Wertschätzung von Menschen, Tieren, Pflanzen etc.
- Anhand von Bilderbüchern, Liedern und Spielen.

Im alltäglichen Miteinander möchten wir den Kindern die Werte: Liebe, Versöhnung, Toleranz, Teilen, Dankbarkeit und Rücksichtnahme vermitteln und leben ihnen diese vor.



5. Elternmitarbeit

Gerade bei Kindern unter drei Jahren ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern unumgänglich. Der persönliche Kontakt mit den Erziehungsberechtigten ist uns daher ein wichtiges Anliegen. Zusätzlich zu den täglichen Tür- und Angelgesprächen in der Bring- und Abholzeit finden folgende Formen der Elternmitarbeit in unserer Kita statt.

5.1. Erstgespräch

Kurz vor Beginn der Krippenzeit findet in unserer Einrichtung das „Erstgespräch“ mit den Eltern statt. Dieses dient alleine dem Austausch über das Kind. Unsere Einrichtung hat einen Fragebogen erstellt über die Entwicklung des Kindes. Dieser dient als Grundlage für das Erstgespräch und wird zusammen mit den Eltern bearbeitet. Trotz allem geschieht dies in einem unbefangenen Rahmen und bietet Möglichkeit sich besser kennenzulernen. Für Fragen der Eltern ist hier jederzeit Raum.

5.2. Entwicklungsgespräch

Das erste Entwicklungsgespräch findet ca. ½ Jahr nach der Eingewöhnung statt. Wichtig ist es in diesem Entwicklungsgespräch auf die Empfindungen der Eltern einzugehen. Ebenso dient es dazu festzustellen, wie es den Eltern und den Kindern in der Zeit der Eingewöhnung ergangen ist. Daraufhin folgen immer zum Geburtstag des Kindes Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt. Anwesend sind hier die Bezugserzieherin und die Eltern. In einem 30 – 45-minütigem Gespräch berichtet die Erzieherin über den Entwicklungsstand des Kindes. Grundlagen sind die erstellten Beobachtungen und Dokumentationen sowie das Portfolio des Kindes. Ebenso kommt es zu einem allgemeinen Austausch über den Kita- und Familienalltag.

5.3. Partizipation der Eltern

An unseren Elternabenden bieten wir den Eltern Raum für Vorschläge zur Verbesserung des Kitaalltags. Diese werden sehr ernst genommen und in großer Runde diskutiert. Uns ist es ein Anliegen die Wünsche der Eltern zu berücksichtigen.



Wir animieren die Eltern zu einem engen Miteinander. Sie entscheiden auch aktiv bei der Planung und Organisation verschiedener Feste mit.

5.4. Elternbeirat

Auch wenn ein Elternbeirat in Kinderkrippen gesetzlich nicht vorgeschrieben ist, halten wir ihn als Bindeglied zwischen Elternschaft, pädagogisches Team und Vorstand für überaus hilfreich. Er wird jährlich an einem unserer Elternabende gewählt.

Auf regelmäßigen Elternbeiratssitzungen soll über Änderungen, über die Arbeit des pädagogischen Personals sowie über die Wünsche und Vorschläge der Eltern gesprochen werden. Ebenso kann er in einigen Angelegenheiten mitentscheiden, trägt die Stimme der Elternschaft und soll für den Informationsaustausch in unserer Einrichtung verantwortlich sein.



6. Qualitätsentwicklung und -sicherung

In unserem Alltag haben die Qualität unserer Arbeit und die damit zusammenhängende Evaluation unserer Arbeitsweisen und Handlungen einen hohen Stellenwert. Unsere professionelle Grundhaltung zu sichern und stets weiterzuentwickeln ist uns ein wichtiges Anliegen.

Für unser Qualitätsmanagement sind uns daher nachfolgende Punkte wichtig.

Partizipation der Kinder

Beobachtungen und Dokumentationen sind ein fester Bestandteil unserer Arbeit um die Interessen, Ressourcen und Entwicklungsprozesse jedes einzelnen Kindes zu erfassen und sichtbar zu machen. Unser Ziel ist es, die Themen und Interessen der Kinder zu erkennen und festzuhalten und sie somit in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Formen der Dokumentation sind bei uns Fotos, Beobachtungsbögen, Entwicklungsgespräche sowie die Arbeit mit Portfolios. Auf verbale und nonverbale Beschwerden der Kinder gehen wir angemessen ein und berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Einzelnen.

Kontinuierlicher Dialog mit den Eltern

Um den Kindern die bestmöglichen Entwicklungsvoraussetzungen zu bieten, ist uns eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Zusätzlich zu den Tür- und Angelgesprächen finden regelmäßige Elterngespräche statt. Diese bilden einen festen Bestandteil in unserer Arbeit. Bei Bedarf finden zusätzliche Gespräche statt.

Raum für Rückmeldungen und Kritik

Mit Hilfe interner Evaluationen, durch Reflexionsgespräche und unseren Beobachtungen überprüfen wir regelmäßig unsere Ziele und die Qualität unserer Arbeit und Angebote. Die Auswertungen und Evaluation der pädagogischen Arbeit finden u.a. in Fallbesprechungen im Team statt.

Für die Eltern gibt es die Möglichkeit in persönlichen Gesprächen, bei Elternabenden oder durch den Elternbeirat Kritik zu äußern.



Austausch im Team

Um unsere Qualität halten und ggf. verbessern zu können, führen wir wöchentliche Teamsitzungen durch. Diese werden dokumentiert und archiviert. Inhalt dieser sind unter anderem der Austausch über einzelne Kinder und Arbeitsweisen, Fallbesprechungen sowie das Erarbeiten von neuen Strukturen.

Außerdem finden für den Teamprozess zwei pädagogische Tage im Jahr statt.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Träger der Kita Dreikäsehoch ist ein Verein, der hauptsächlich aus den Eltern der Krippenkinder besteht. Ein kontinuierlicher Austausch zwischen der Leitung und dem Vorstand des Vereins ist dabei unerlässlich. Dieser findet in regelmäßigen Gesprächen und den Vorstandssitzungen des Vereins statt. Wichtige Belange des Trägers sowie der Kita Leitung werden dabei thematisiert und diskutiert.

Fortbildungen des Personals

Das pädagogische Personal hat die Möglichkeit sich fort- und weiterzubilden. Eine kontinuierliche Weiterbildung ist ein wichtiges Kriterium für eine gute und zeitgemäße Pädagogik. Einmal im Jahr besucht das Team gemeinsam eine Teamfortbildung. Wir legen Wert darauf, dass diese Fortbildung zur Weiterentwicklung des Teams beiträgt, somit fällt die Fortbildung– bzw. Themenauswahl unter den Begriff: Team. Zudem hat jede Person einmal im Jahr die Möglichkeit eine Fortbildung abgestimmt auf deren Kernkompetenz bzw. Verantwortlichkeit zu besuchen.

Öffentlichkeitsarbeit

Ziel unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Kita Dreikäsehoch im Bewusstsein der Öffentlichkeit positiv zu verankern. Wir beziehen dabei ein breites Netzwerk mit ein. So kooperieren wir eng mit der politischen Gemeinde sowie dem Kindergarten vor Ort. Zudem präsentieren wir auf unserer Homepage Angebote und Leistungen der Einrichtung. Ebenfalls präsentieren wir uns mit einem Stand auf dem jährlichen Teninger Weihnachtsmarkt und veranstalten ein jährliches Sommerfest.



Impressum

Diese Konzeption wurde erarbeitet von den Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte Dreikäsehoch.

Christina Kraus

Xenia Sans

Denise Blum

Herausgeber: Kindertagesstätte Dreikäsehoch e. V.
Im Hohland 5
79331 Teningen/ Köndringen

☎ 07641 / 9325674

✉ info@dreikaesehoch-koendringen.de

🌐 www.dreikaesehoch-koendringen.de